



Heinz Kindler/Thomas Meysen

# **Ergebnisse der Fallstudie zu „Sexueller Kindesmissbrauch und die Arbeit der Jugendämter“**

Vorstellung und Diskussion

Online-Veranstaltung

Difu und Aufarbeitungskommission

14. Oktober 2024



## 1. Datengrundlage

## 2. Kontakt und Klärung

- Rückmeldungen zur Kontaktgestaltung
- Rückmeldungen zu Klärungsanstrengungen
- Klärung durch aussagepsychologische Begutachtung?

## 3. Hilfe und Intervention

- Interventionen zum Schutz
- Hilfe und Unterstützung
- Familiengerichtliche Trennungs- und Scheidungskonflikte
- Recht auf Aufarbeitung

## 4. Fazit

# Methode



Auswertung von 40  
schriftlichen Berichten und  
29 Anhörungstranskripten

Kodierung,  
inhaltsanalytische  
Auswertung

Analyse von 8 zugehörigen  
Jugendamtsakten

Erstellung Zeitstrahl/  
Gegenüberstellung  
Anhörung/Bericht

5 Interviews mit  
Expert:innen aus der  
Fachpraxis

Kodierung,  
inhaltsanalytische  
Auswertung

- 74% Betroffene, 16% Mütter, 4% Väter und 6% andere
- Vor 1990: 8 Anhörungen und 24 schriftliche Berichte
- Nach 1990: 21 Anhörungen und 16 schriftliche Berichte
- Die Schilderungen spiegeln die Strukturen sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen
  - D.h. die große Mehrzahl der Betroffenen sind weiblich
  - Die große Mehrzahl der benannten Täter ist männlich
  - Und die beschriebene sexuelle Gewalt wurde überwiegend im familiären Rahmen ausgeübt

# Das Jugendamt – starke Bilder

„geballte  
Macht des  
Jugendamtes“

„das  
Schrecklichste,  
das Jugendamt“

„Und dann kommt das  
Jugendamt, holt das Kind  
raus: Das ist das  
Schlimmste überhaupt  
für ein Kind.“

„Also, ich sage nicht, dass  
das Jugendamt total  
schlecht ist oder so“

„parteiischen  
Jugendamt“

**DAS JUGENDAMT.**  
Unterstützung, die ankommt.

„Das lief auch mal gut, also  
man kann nicht sagen,  
alles doof. So ist es nicht.“

„Jugendhilfe,  
das ist so was  
Schwankendes“

„Willkür des  
Jugendamtes“

„etwas  
Unerreichbares“

„mit dem  
Jugendamt  
gedroht“

„Drohkulisse“

# Disclosure

„Ein Kind kann nicht einfach darüber sprechen. Es hat keine Worte dafür. Es kann die Sache auch nicht richtig einordnen. Es ist so erzogen worden, dass es sich schuldig fühlt und ganz alleine selber verantwortlich ist. Das heißt, ich hätte meinen Vater in diese missliche Lage gebracht.“ (Karola, Betroffene)

## Kontakt – Empfehlungen (Beispiele)

Kinder und Jugendliche, die sich ans Amt wenden, haben Priorität und brauchen Zeit. Das erste Anliegen ist ein Gesprächsanlass.

Kinder und Jugendliche haben oft Vorbehalte gegenüber dem Jugendamt, ihnen fehlen Worte, sie fürchten einen neuerlichen Kontrollverlust und teilweise fühlen sie sich für die sexuelle Gewalt mitverantwortlich. Deshalb führt der Versuch, rasch Informationen bei ihnen abzurufen und dann zu entscheiden, häufig in die Irre. Hilfreich sind vielmehr Zuwendung, Geduld, Einbezug und Zurückhaltung bei eigenen Bewertungen.

## Keine Engführung von Klärungsprozessen

- Kinder und Jugendliche, die sexuelle Gewalt erleben, erfahren häufig auch andere Gefährdungsformen. Deshalb sind nicht selten Hinweise auf körperliche Gewalt oder Vernachlässigung Anlass der Kontaktaufnahme

„Es war einmal das Jugendamt vor Ort, weil es Verdacht auf Vernachlässigung der Kinder gab. Dieser Verdacht hat sich für das Jugendamt nicht bestätigt. Vom sexuellen Missbrauch wurde das Jugendamt nicht informiert.“ (Luisa, Betroffene)

## Klärungsprozesse - Einbezug

- Viele Betroffene können sich nicht oder nur an ein kurzes Gespräch mit einer Jugendamtsfachkraft erinnern
- Gespräche gemeinsam mit den Eltern werden als sehr belastend erlebt und sind für die Gefährdungseinschätzung nicht zielführend

„Ein gewisser Herr (Name) hat mich dann aus der Kleinstadt (Stadt) heraus betreut. [...] Er hat immerhin erkannt, dass die Familienkonstellation als solche relativ komplex und schwierig ist [...] Und hat sich einverstanden erklärt, mich zu unterstützen, ich war ja schon 17, aber ich musste mit ihm und meiner Mutter sprechen. Das war eigentlich ein Moment, wo ich hätte wegrennen wollen, weil ich genau das nicht wollte. Das war der totale Horror, weil ich wusste, ich kriege hinterher auch ordentlich die Knute dafür, dass ich sie dahinzerre. [...] Sie meint, sie weiß nicht, was los ist, es ist alles da, es geht mir besser, als es ihr ging. Ist alles Quatsch. ... Ich konnte kein Wort sagen, ich bin zu ... zu ... was auch immer, zum Eisblock geworden.“ (Teresa, Betroffene)

# Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen zu im Raum stehenden Gefährdungseignissen trainieren

## Orientierungsrahmen: NICHD-Training

- Einleitungsphase
- Freier Bericht
- Nachfragen zu Belastungserlebnissen
- Gespräch über Gedanken und Gefühle des Kindes im Hinblick auf Veränderung
- Ausklang

## Klärungsprozesse – Aussagepsychologische Begutachtung

- Für die beim Jugendamt zu leistenden Klärungen in der Regel zu spät, bei nachgelagerten gerichtlichen Klärungen aber manchmal wichtig.
- In unserem Sample werden nur negative Erfahrungen geschildert

„Das Glaubwürdigkeitsgutachten hat ergeben, dass von einer Strafverfolgung gegen meinen Vater abgeraten wird. Die Begründung war, dass ich zwar glaubwürdig bin, aber schon seit vielen Jahren in Therapie, dadurch ließe sich nicht zweifelsfrei ausschließen, dass ich von Therapeuten in einigen Aspekten beeinflusst wurde.“

(Nathalie, Betroffene)

## Interventionen zum Schutz

- **Schutzbedürfnisse von Jugendlichen und jungen Erwachsenen wahrnehmen und beantworten**

„Als ich 17 war, gingen mein Bruder und ich zum Jugendamt nach (Stadt), weil ich damals dachte, die würden mir und uns helfen – dort sagte man mir aber, ich wäre sowieso bald 18 und für meinen Bruder sollten wir [uns] nach (Stadt) (Wohnort) wenden – die wären zuständig. Dann wurden wir ‚entlassen‘ – ich habe gesagt, dass wir immer geschlagen werden und es uns da nicht gut geht. Keine Reaktion. Alleine dahinzugehen war ein großer Akt für mich und ihn, weil wir beide große Angst hatten, entdeckt zu werden – wir waren unter einem Vorwand in (Stadt), ich weiß aber nicht mehr, warum genau. Es gab nie irgendwelche Unterstützung.“ (Rahel, Betroffene)

## Interventionen zum Schutz

- **Vertrauensaufbau und Einbezug von Kindern und Jugendlichen bei Entscheidungen üben und auswerten**

„Als ich da [im Jugendamt] war, habe ich nur geweint, saß bei meiner Mutter auf dem Schoß. Sie hat sich die ganze Zeit mit der Betreuerin vom Jugendamt unterhalten. Die deutete mein Weglaufen als Hilferuf und dass meine Eltern sich mal zusammensetzen sollten, um eine Lösung zu finden, dass dies nicht noch mal passiert. Es passierte aber nichts!“ (Tina, Betroffene)

## Interventionen zum Schutz

- **Einzelfallbezogene Schutzkonzepte nach sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche gesetzlich verankern**

„Also ich bin ja dann irgendwann ausgezogen in die Jugendhilfe. Aber dann war es noch nicht vorbei. Also weil es irgendwie, na ja, schwierig war und ich dann trotzdem nicht so wirklich geschützt war. Also, ich würde sagen, ungefähr vor drei Jahren habe ich das letzte Mal Gewalt erlebt.“ (Elisa, Betroffene)

# “eine Riesenhilfe”



## Hilfe und Unterstützung

- Beziehung zu einzelnen Fachkräften als Wendepunkt
- Kinder und Jugendliche als Mitgestaltende von Schutz und Hilfe konsequent beteiligen
- Betroffenen und ihrer Lebensrealität empathisch und unaufgeregt begegnen

„Also sie [die Jugendamtsfachkraft] ist sehr klar auch [...]: Das, was Dein Bruder gemacht hat, geht gar nicht`. Aber sie versteht natürlich auch meinen Zwiespalt so ein bisschen und [...] unterstützt mich da so gut sie kann. Also alle unterstützen mich so gut sie können da, muss ich echt sagen.“  
(Franziska, Betroffene)

## Hilfe und Unterstützung

- Bei Unterbringung Beziehungsgestaltung der Kinder und Jugendlichen zu Geschwistern und anderen Familienmitgliedern als Hilfeauftrag annehmen und in Hilfen integrieren
- Entlastung durch Sicherstellung von Schutz für Geschwister und Unterstützung der Eltern und Geschwister bei der Verarbeitung der Trennung

„Und das finde ich irgendwie sehr, sehr schade, weil ich meine, man hat ja nur eine Familie, also ich meine, die prägt einen ja schon sehr. Und deshalb finde ich, sollte da auch irgendwie ein bisschen mehr für getan werden, dass so was dann auch gemeinsam irgendwie aufgearbeitet werden kann. Aber ich weiß nicht, wie so etwas möglich sein wird. Ein Wunsch wäre es.“ (Franziska, Betroffene)

## Hilfe und Unterstützung

- Vertrauen durch Verlässlichkeit ermöglichen, Anvertrauen von Informationen würdigen
- Bedürfnisse nach Kontinuität und Stabilisierung beim Übergang ins Erwachsenenalter berücksichtigen

„Auf jeden Fall meinten die: Nee, ich muss mit 18 ausziehen. Und weil ich gerne meinen Schulabschluss erst machen wollte, bin ich dann erst mal zu meinen Großeltern und von da aus dann wieder in eine eigene Wohnung. (...) Größte Lücke im System: Man ist noch im Jugendhilfesystem. Das Jugendamt ist aber nicht mehr so zuständig, wie sie es bis 18 sind. Das heißt, die haben sich, glaube ich, mindestens anderthalb Jahre irgendwie alle gegenseitig die Akte hin und her geschoben, bis dann endlich die Betreuung (schmunzelnd) bewilligt wurde. Also da habe ich nach einem Erstgespräch sehr lange auf einen Termin gewartet.“ (Marion, Betroffene)

# Familiengerichtliche Trennungs- und Scheidungskonflikte

## “Dabei habe ich als Mutter keinen Zweifel”

- Konflikt mit Normativität im Trennungs- und Scheidungskonflikt

Ignoranz,  
Bagatellisierung,  
Schuldzuweisung mir  
gegenüber

Reaktion des Ju-  
gendamts: „alles  
instrumentalisiert

kam ich mir schon  
immer sehr  
abgestempelt  
und stigmatisiert  
vor

als wenn sie das  
auswendig  
gelernt hätte

weil es immer  
hieß, ich indoktri-  
niere die Kinder

das war echt die  
Hlle

gleichet einer  
modernen  
Hexenjagd

hieß es immer, die  
dramatisiert:  
Rosenkrieg

Sie haben mich  
bedrängt,  
bedroht, wollten  
mir einreden



## Familiengerichtliche Trennungs- und Scheidungskonflikte

- **Leitbild von Nachtrennungsfamilie**  
“Zum Wohl des Kindes gehört in der Regel der Umgang mit beiden Eltern.” (§ 1626 Abs. 3 Satz 1 BGB)

Wer für die Entfremdung des Kindes verantwortlich ist, (...) bekommt die Konsequenzen im Sorgerecht zu spüren. Das habe ich schriftlich. Im Beschluss. [...] Und der Staatsanwalt hat doch allen Ernstes zur [Rechtsanwältin] dann gesagt, als sie dort angerufen hat, weil er einstellen wollte [...]: „Ja, wissen Sie, die Frau [...], die ist ja eigentlich überhaupt nicht glaubwürdig, die hat den Umgang nicht sofort ausgesetzt.“ (Sabine, Mutter)

## Familiengerichtliche Trennungs- und Scheidungskonflikte

- Leitbild von absoluter Sicherheit (Gerber/Lillig 2018)
  - Aussagen nicht nachweislich wahr
  - keine sonstige Beweisbarkeit



## Zufallsfund in Aktenanalyse

- Mut machendes Positivbeispiel für Aufarbeitung
  - Betroffene organisierter sexueller Gewalt ist auch nach Unterbringung der sexuellen Gewalt ausgesetzt
  - nach Beendigung der Unterbringung in Jugendhilfe schreibt sie Brief an Jugendamt, worauf dieses künftig besser achten könnte
  - Jugendamt spricht mit ihr, wertet das Schreiben aus, veranstaltet eintägige Fachdienstbesprechung  
“Auswertung eines Briefes einer ehemaligen Klientin” mit allen Fachkräften, erarbeitet Handreichung

## Hinweise der Betroffenen

- Vorgehen der Täter
  - Drohung mit Vernichtung; Geschenke/Förderung; systematisch isoliert; als verrückt dargestellt; Wahrnehmung wird ständig manipuliert
- Signale und Zugang
  - Andeutungen nicht abtun (Ekel, lieber in Schule bleiben); Mut machen, mehr zu erzählen; Prävention ist erster Kontakt zu Betroffenen; Zugang besonders erschwert, da Täter ihn mit allen Mitteln verhindern

## Hinweise der Betroffenen

- Helfersystem als Wegweiser
  - Wo bekomme ich Hilfe? Wer stellt Kontakt her? Wer kann sich Hilfe selber suchen? Wer muss bei der Suche nach Hilfe begleitet werden?
- Hindernisse im Helfersystem
  - Erreichbarkeit; Verharmlosung durch Helfer; Signale nicht wahrnehmen; keine Beziehung zum Kind

## Akteneinsicht – und die Angst vor Betroffenen

- Betroffene aus Studie begehrt, unterstützt von Aufarbeitungskommission, Akteneinsicht
- Jugendamtsleiterin wird von mehreren Seiten eindrücklich gewarnt: Angst vor Betroffenen
- Jugendamtsleiterin gewährt Akteneinsicht, nimmt sich Zeit: beschreibt dies als überaus positive Erfahrung

## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Die Fallstudie steht auf der Seite der Aufarbeitungskommission zum Download zur Verfügung:

[https://www.aufarbeitungskommission.de/wp-content/uploads/Fallstudie\\_Sexueller-Kindesmissbrauch-und-die-Arbeit-der-Jugendaemter\\_bf.pdf](https://www.aufarbeitungskommission.de/wp-content/uploads/Fallstudie_Sexueller-Kindesmissbrauch-und-die-Arbeit-der-Jugendaemter_bf.pdf)

Das Team:

Mareike Paulus / Regine Derr / Thomas Meysen  
/ Heinz Kindler

Unser herzlicher Dank gilt allen Betroffenen und Beteiligten, die zur Fallstudie beigetragen haben.

